

# Van Kark un Lue

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Juni 1985

**Pfarrbezirk I**  
Nord-Edewecht  
Portslöge  
Jeddelloh I  
**Pfarrbezirk II**  
Klein-Scharrel  
Jeddelloh II  
Ostland  
Husbäk  
Büchel  
Hinterdamm  
Kremsdorf  
Heinfelde  
**Pfarrbezirk III**  
Süd-Edewecht  
Osterscheps  
Westerscheps  
Wittenberge

- online-Version -

## Ich will dich rühmen, Herr meine Stärke. Psalm 18, 2

Stärke - das ist etwas, was uns Menschen im Leben beeindruckt. Immer wieder bewundern wir Menschen, die Stärke zeigen. Kleine Kinder freuen sich, wenn ihr Vater sie auf seinen starken Schultern trägt. Bei sportlichen Wettkämpfen wird der bejubelt, der stärker ist als seine Gegner und den Sieg davonträgt. Und in Zeiten des wirtschaftlichen und politischen Notstandes wird überall in der Welt immer wieder der Ruf nach dem starken Mann laut, der eine Lösung für die bedrängenden Fragen der Zeit weiß und auch den Mut hat, sie durchzusetzen. - Auch wir selbst möchten gern stark sein; wir möchten gern aus eigener Kraft unsere Probleme lösen und nicht von anderen abhängig sein, nicht anderen unterlegen sein. Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke: Auch Gott stellen wir uns gern als starken Mann vor, der all das aus dem Wege räumen kann, was uns das Leben schwer macht, der uns einen Fingerzeig gibt, wenn wir vor Fragen stehen, auf die wir keine Antwort wissen. Und in den Geschichten des Alten Testaments gibt es viele Beispiele dafür, wie Gott eingegriffen und Menschen aus Notlagen befreit hat. Doch wir warten oft vergeblich auf ein Eingreifen oder auf einen Fingerzeig Gottes bei den Problemen, die wir zu bewältigen haben, und nicht selten kommt es dazu, daß Menschen deshalb an Gott irre werden und nichts mehr von ihm erwarten.

Doch Gottes Stärke läßt sich nicht mit menschlichen Maßstäben messen. Das ist einmal deutlich geworden durch Gottes Sohn Jesus Christus. Auch von Jesus haben viele Menschen erwartet, daß er als starker Mann auftreten und aller Not ein Ende bereiten würde.

Aber dann kam alles ganz anders. Jesus wurde gefangengenommen und getötet. Gottes Stärke schien der Stärke der Menschen nicht gewachsen zu sein. Doch gerade durch das Leiden und Sterben von Jesus wurde deutlich, worin Gottes Stärke wirklich liegt: in seiner

Liebe zu den Menschen, die so weit geht, daß er seinen eigenen Sohn in den Tod gehen ließ, um den Menschen, damals wie heute, zu zeigen: Auch wenn ihr vor mir schwach seid, wenn ihr vor mir versagt und mir durch euer Verhalten weh tut, habe ich euch lieb. Ich will nicht, daß ihr zugrundegeht, sondern daß ihr umkehren und einen neuen Anfang machen könnt. - Damit will Gott uns Mut machen, mit all unseren Schwächen vor ihn zu treten, anstatt danach zu streben, eine Stärke zu zeigen, die nicht echt ist. Denn wo wir unsere Schwäche vor Gott eingestehen, können wir Gottes Liebe auch untereinander weitergeben, indem wir den, der schwächer ist oder der versagt hat, nicht niederschmettern, sondern ihn mit seinen Schwächen und Fehlern annehmen in der Gewißheit, daß wir alle von Gott angenommen sind.

So können wir - wie es besonders schön Johann Scheffler in seinem Lied getan hat - einstimmen in die Worte des Psalms: Ich will dich rühmen, oder besser; Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke!

Christoph Müller

Stonfurt a. M., 1738

Ich will dich lie-ben, mei-ne Stär-ke,  
ich will dich lie-ben mit dem Wer-te

ich will dich lie-ben, mei-ne Zier; }  
und im-mer wäh-ren-der Be-gier. }

Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Her-ze bricht.

Johann Scheffler, 1624-1677

# DAS THEMA DES MONATS

## Die Erde ist des Herrn

(Psalm 24,1)

(Losung des Deutschen Evangelischen Kirchentags 1985 in Düsseldorf)

21. Deutscher Evangelischer Kirchentag Düsseldorf 5.-9. Juni 1985

Das ist ein gutes Wort, es klingt voller Trost. Unsere Erde - und ich bin ein Teil von ihr - ist des Herrn, Gottes. Sie ist nicht des Teufels oder das Zufallsprodukt eines blinden kosmischen Schicksals. Es riecht sogar gut, dieses Wort. In diesen Tagen quillt die Erde über vor Leben, Wachsen und Blühen. Sie duftet und läßt zukünftige Ernte ahnen.

Die Vorgänge des Lebens und Sterbens auf dieser Erde sind in Gottes Hand, auch mein Leben und Sterben liegen Gott am Herzen. Ich weiß mich geborgen unter dem Regenbogen, dem Zeichen des Vertrauens in die Fürsorge Gottes für seine Erde und seine Menschen.

Die Fragen nach dem "Woher? Warum? und Wohin?" erfahren eine Antwort, die Ruhe ausstrahlt: Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat und noch erhält.

Ich beginne sie neu zu lieben, diese Erde Gottes, in allen ihren Teilen. Sie ist heilig, weil Gott ihr Herr ist und sie ihm gehört.

"Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig", soll der Indianerhäuptling Seattle vor über 100 Jahren zu amerikanischen Regierungsvertretern gesagt haben. Damit klingen nun noch andere Töne an: Weil ich ein Teil der Erde bin und sie liebe, darf und will ich mich um sie kümmern. Und weil Gott der Herr ist, bleibt es mir und anderen verwehrt, uns selber als Herren aufzuspielen.

Meine Liebe zur Erde will tatkräftig werden. So beginne ich, über mein Verhältnis zur Erde nachzudenken und mein Leben zu verändern. Wie kann die Erde wirklich Heimat werden für die, die darauf wohnen? Eine Heimat, die schon ein wenig aufscheinen läßt von der ewigen Heimat bei Gott? Ich beginne die Menschen,

לִיהוָה הָאָרֶץ  
ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ Η ΓΗ  
DOMINI EST TERRA

Des Heren is de aarde

Del Señor es la tierra

The earth is the LORD'S

ГОСПОДЪНА ЈЕ ЗЕМЉА

A l'Eternel la terre

TUHANlah yang empunya bumi

Herrens er Jordan

Die  
Erde  
ist  
des  
Herrn

24.  
Psalm



die nahen und fernen, mit anderen Augen zu sehen. Ihr Lebensrecht, ihr Wohnrecht auf dieser Erde ist von Gott. Sie sind Mitbewohner, Nachbarn und Freunde gleichen Rechts und Kinder desselben Herrn. Und dieser Herr läßt die Sonne scheinen über Gute und Böse, über Sympathische und Unsympathische.

So möchte ich mich auch einsetzen für das Lebensrecht aller auf unserer, auf Gottes Erde. Wenn Herrschaften sich an Gottes Stelle setzen wollen, will ich Einspruch erheben und sagen: Herr ist allein Gott und sein Christus. Ich will mir auch nicht allzuviel Angst einflößen lassen, daß

Menschen dieser Erde ein Ende bereiten könnten. Gott hat den Anfang gesetzt, und nur er hat das Ende in seinen Händen. Und so wie der Anfang gut war, wird auch das Ende gut sein. Aber bis dahin will ich die Erde mit ihren Pflanzen, Tieren, Flüssen und Bergen wie eine Kostbarkeit behandeln, weil sie mir, weil sie jedem von uns anvertraut und ans Herz gelegt wurde von Gott, dem Herrn der Erde.

Peter Mädler

# Gesprächsgruppen

## 3. Welt-Gruppe

Die 3. Welt-Gruppe unserer Kirchengemeinde arbeitet seit zwei Jahren zusammen mit den Basarkreisen für ein Projekt in den Slums von Kalkutta. Durch die Basare 1983 und 1984 konnten wir insgesamt 12.000,- DM nach Kalkutta schicken. Unseren Partnern halfen wir damit beim Aufbau einer Slumschule - für Kinder aus diesem Armenviertel die einzige kostenlose Möglichkeit Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Aber nicht nur dafür wird das Gebäude genutzt. Nachmittags und abends versammeln sich Jugendliche und Erwachsene dort, gemeinsam zu lernen und ihre Probleme anzugehen.

Wir hier in Edewecht stellten uns im Blick auf die Arbeit für 1985 folgende Fragen:

- Machen wir unsere indischen Partner durch fortlaufende Hilfe nicht eher abhängig als ihnen wirksam zu helfen?
- Wiegt der vorhandene Kontakt zu unseren Partnern schwerer als die Notwendigkeit, auch anderswo zu helfen?

Frau Reinke, unser Kontakt"mann" nach Indien nahm unsere Fragen mit in den größeren Kreis der Deutschen Kalkutta-Gruppe in Dortmund und gab sie auch brieflich an unsere indischen Partner weiter. Beim April-Treffen der 3. Welt-Gruppe berichtete Frau Reinke darüber, und nach intensivem Gespräch faßten wir einstimmig den Beschluß, unsere Partner in Kalkutta weiter zu unterstützen.

Welche Überlegungen führten zu dieser Entscheidung?

-Ein Partner ist nicht ein "Ding", das man beliebig in die Ecke stellen kann. Deshalb sollten wir diesen durch Besuche und Briefe geknüpften guten Kontakt nicht aufkündigen.

-Wie man uns in Briefen versicherte, wird das Schulgebäude, die Einrichtung, notwendigste Ausrüstung und schließlich das geringe Entgelt für die Lehrer keineswegs nur von uns bezahlt. Wie schon vor unseren Kontakten ist unser Partner in Kalkutta auch weiterhin bemüht - oder besser, darauf angewiesen - eigenes Geld aufzubringen.

-Die uns neu vorgeschlagene Arbeit, die man in Kalkutta mit unserer finanziellen Unterstützung plant, scheint uns notwendig zu sein. Z.B. will man eine Art "Darlehenskasse" gründen, um Kleinunternehmern, die im Slum wohnen und dort auch Arbeitsplätze anbieten, Geld leihen zu können. Hierbei ist auch gerade an arbeitslose Jugendliche gedacht.

Zu unserer Freude konnten wir feststellen, daß unser Engagement für Kalkutta ansteckend wirkt. Die Teilnehmer einer Projektgruppe "3. Welt-Indien" am Gymnasium Bad Zwischenahn stellten ihre Einnahmen aus dem Verkauf indischer Nahrungsmittel für unser Kalkutta-Projekt zur Verfügung. 43,10 DM mögen als eine kleine Summe erscheinen, um so mehr zählt das Engagement der jungen Leute für die 3. Welt.

Und wie soll es bei uns in der 3. Welt-Gruppe weitergehen?

Wir wollen uns schwerpunktmäßig mit der Situation der Frauen in Indien beschäftigen. Alle Interessierten und Engagierten, - jung oder alt - sind herzlich willkommen, mitzumachen!

Brückner, Christine: Ein Frühling im Tessin. Roman. Frankfurt: Ullstein 1983. 173 S. geb. 16,80 (Ein gelbes Ullstein Buch)

*Eine Ehefrau, die sich betrogen wähnt, versucht ihr Problem auf ungewöhnliche Weise zu lösen.*

Susanne vermutet in der Beziehung ihres Mannes zu seiner Sekretärin mehr als ein Arbeitsverhältnis. Um der Sache auf die Spur zu kommen, läßt sie beide „zum Ausspannen“ in ihr Haus im Tessin ein. Damit die Situation im Lot bleibt, wird ein Freund des Hauses dazu geladen. Da es nun aber pausenlos regnet, erweist sich das Unternehmen für Susanne selbst als äußerst anstrengend. Allerdings löst sich nach einigen Mißverständnissen und Verwicklungen alles zu allseitiger Zufriedenheit auf.

Der humorvolle Roman, der den Pfad der Tugend nie verläßt, hat seit seiner Ersterscheinung (1960) nichts von seiner Frische verloren, er liest sich amüsant und bietet gute Unterhaltung. Als kurzweiliger Frauenroman kann er als Erst- oder Ersatzanschaffung breit eingesetzt werden.

Ulrike Müller-Hückstädt



Albertz, Heinrich: Blumen für Stukenbrock. Stuttgart: Radius 1981. 295 S. geb. 34,- (Radius Bucher)

Tagebuchaufzeichnungen des „politischen Christen“ Heinrich Albertz aus den Jahren 1980/81... Geschichte verknüpft der Autor aktuelle Ereignisse mit früheren Stationen seines Lebens und läßt der Leser an seiner eigenen Entwicklung teilnehmen. Dabei scheut er sich nicht, etwas von den eigenen Gefühlen preiszugeben, ohne jemals sentimental zu werden. Davor bewahrt ihn seine nüchterne, präzise Sprache, jahrzehntelang geübt in Predigten, Reden und Essays, von denen einige, optisch durch kleineren Druck gekennzeichnet, eingefügt sind. Geeignet für einen großen Leserkreis ab 15/16 J. Bb

Mazer, Norma: Meinst du, der Falke hat uns gesehen? Aus d. Amerikan. Frankfurt: Sauerländer 1983. 144 S. geb. 18,80

Geschichte einer Freundschaft zwischen einem 15jährigen Mädchen und einem 20jährigen Jungen, die nicht von Dauer sein kann. -- Die große Schwester und die Eltern tun alles, um Zusammenkünfte des ungleichen Paares zu verhindern, was überflüssig ist, denn Sinah ist noch nicht reif für Sex und kann warten. Daß es sich mit Simon anders verhält, begreift sie nicht. -- Eine Liebesgeschichte insbesondere für Mädchen ab 13 J., die für individuelle Probleme ihrer Altersstufe empfänglich sind. (84/30) Ju 3

IM  
BÜCHER  
KELLER  
HOT



# BERICHTE

## AUS DER ÖKUMENE

Die Evangelisch-Methodistische Kirche schrieb in ihren Gemeindemitteilungen für den Bezirk Edewecht im Mai folgende Grußworte. Sie war beim Empfang im "Haus der offenen Tür" am 7. April (wir berichteten in kark und lue darüber) wegen ihres eigenen Ostergottesdienstes verhindert:

*Die Ev.-luth. Kirchengemeinde hat für ihren Pfarrbezirk Edewecht-Nord mit Herrn Pastor Christoph Müller wieder einen Seelsorger. Wir freuen uns darüber und wünschen Pastor Müller und der luth. Gemeinde Gottes Segen. Mag uns auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit geschenkt sein.*

## ERSTER UNTERRICHT FÜR DIE NEUEN KATECHUMENEN

Montag, den 10. Juni 1985, 16 Uhr in der Kapelle Westerscheps für Oster- u. Westerscheps u. Wittenberge;

Donnerstag, d. 13. Juni 1985, 16 Uhr im Haus der offenen Tür für Süd-Edewecht

Für alle anderen beginnt der Unterricht erst nach den Sommerferien

## KONFIRMANDEN - KOLLEKTE

Im Abendmahlsgottesdienst am 12. Mai sammelten die Jungen und Mädchen, die in diesem Jahr in Süddorf konfirmiert wurden, von dem Geld, das sie zur Konfirmation geschenkt bekommen hatten, eine Kollekte für Kinder in der Dritten Welt. Es kamen

DM 118,35

zusammen. Allen, die dazu beigetragen haben, herzlichen Dank!



## BITTE VORMERKEN!

DIE ALTKLEIDERSAMMLUNG FÜR  
B E T H E L

FINDET IN DER WOCHE VOM

8. - 13. JULI

STATT,

NÄHERE HINWEISE FOLGEN IM  
NÄCHSTEN GEMEINDEBRIEF!



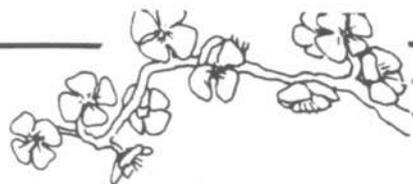
**Goldene und  
Diamantene  
Konfirmation**

**1985**

160 Teilnehmer (100 Konfirmanden u. 60 Ehepartner) zogen am Himmelfahrtstag mit Pastorin Bongertz und Pastor Müller zu ihrer Goldenen- u. Diamantenen Konfirmation in die vollbesetzte St. Nikolai-Kirche. Oberkirchenrat i.R. Heinrich Höpken, Oldenburg, der im Jahre 1936 u. 1937 Vikar in Edewecht war, hielt die Predigt zu diesem festlichen Gottesdienst. Er wählte als Predigttext den Schluß des Lukas-Evangeliums, der von der Himmelfahrt berichtet. Eingangs nahm er Bezug auf die Konfirmation am Palmsonntag des Jahres 1935 durch Pastor Hanßmann und die damaligen Konfirmationsbräuche. Nach dem letzten Krieg mit seinen Toten, Leidenden und Flüchtlingen könne dieser Konfirmationsjahrgang heute in Dankbarkeit diesen Tag begehen. Im Rückblick auf das Kriegsende 1945 habe es "keine Zeit gegeben, wo so viel gebetet worden ist wie damals" (Worte von Martin Niemöller zum Vortragenden). Zum Schluß seiner in Plattdeutsch gehaltenen Ansprache bezog sich Oberkirchenrat Höpken noch einmal auf den gewählten Himmelfahrtstext. Das Beste im Leben sei Gott zu loben und ihm zu danken. Es bedürfe einer fröhlichen Christenheit. Wer traurig sei, der tröste andere Menschen - das wiederum tröste auch ihn. Dann könne man wie Wanderer aus Bethanien mit großer Freude leben. Der Edewechter Kirchenchor umrahmte den Gottesdienst. Die Mittagstafel fand in Westerscheps statt. Im großen Rathaussaal sprach nachmittags Konrektor i.R. Fritz Winkler zu den Gästen und ihren Angehörigen und zeigte Dias über "Edewecht gestern und heute". Nach einer Besichtigung der Süddorfer Kirche gab Bürgermeister zur Jürden seinen Mitkonfirmanden einen kleinen Empfang in seinem Landhaus in Jeddelloh II.

*Christel Looks-Theile*

# Unsere Glückwünsche Geburtstagsgrüße



Silberhochzeit feierten:



nachträglich  
herzliche Segenswünsche zur  
Goldenen Hochzeit

TRAUUNGEN:

TAUFEN:

BESTATTUNGEN:



Herausgeber Ev. luth. Kirchengemeinde Edewecht  
Für den Redaktionskreis; V.i.S.P. Christoph Müller

# TERMINE

## GOTTESDIENSTE:



St.-Nikolai-Kirche:

Sonntags 10 Uhr  
2.6. u. 16.6. mit Taufen  
30.6.85, mit Abendmahl  
Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr

Altenheim Portsloge:

Samstag 1.6.85, 15.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche:

Sonntags 10 Uhr  
23.6.85, mit Taufen  
30.6.85, mit Abendmahl  
2.6. u. 16.6. Bus ab Klein-Scharrel

Kapelle Westerscheps:

2.6.85, 10.00 Uhr  
Kindergottesdienst: 2.6. u. 16.6. u. 30.6., 11 Uhr

## VERANSTALTUNGEN:

### Haus der offenen Tür:

Frauenhilfe:

12.6.85, Ganztagsausflug (Abfahrt 7.30 Uhr)  
26.6.85, Bibelstunde

Seniorenkreis Portsloge:

5.6.85, 14.30 Uhr Abfahrt nach Garnholt  
19.6.85, 15.00 Uhr Mehrzweckraum

3. Welt-Gruppe:

25.6.85, 19.30 Uhr

Jugendkreis:

Freitags 17.00 Uhr

Kinderkreis:

Mittwochs 15.00 Uhr

Arbeitslosentreff:

Montags - freitags 9.30 - 12.30 Uhr, Beratung u. In-formation

Bibel-Arbeitskreis:

18.6.85, 19.30 Uhr

Mutter-Kind-Kreis:

Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr

Posaunenchor:

Montags 18.30 Uhr

Kirchenchor:

14-tägig nach Vereinbarung

### Gemeindehaus Süddorf:

Frauenkreis:

4.6.85, 20 Uhr Bericht v. Herrn Cordes über eine

Männerkreis:

25.6.85, 20 Uhr " " Reise nach Marokko

Treff junger Erwachsener: nach Vereinbarung

Jugendclub:

19.6.85, 17.30 Uhr

Kinderkreis:

Montags 14.30 Uhr

Mutter-Kind-Kreis:

Dienstags 15.00 Uhr

Jugendchor:

26.6.85, 17.30 Uhr

Bastelkreis:

3.6.85, 19.30 Uhr

### Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis:

11.6.85, "Maigang"

Klönsnack:

19.6.85, Fahrt ins Blaue (s. NWZ)

Jugendgruppe:

Mittwochs 17.00 Uhr

Mütterkreis:

Mittwochs ab 14.30 Uhr

Bastelkreis:

12.6.85, 20 Uhr

### Termine:

Pastorin Heibroek: Normalerweise zu erreichen donnerstags 9-11 Uhr  
Treffen der Anonymen Alkoholiker und der Angehörigen von Alkoholikern  
jeden Freitag um 20 Uhr im Gemeindehaus Friedrichsfehn

Öffnungszeiten Bücherkeller: Montags-mittw. 15-18, donnerstags -freitags 15-17 Uhr

Buchausleihe in der Kapelle Scheps: 2.6., 16.6. u. 30.6., 10.30 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung: 26.6.85, 19.30 Uhr Haus der offenen Tür

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren:

Elisabeth Bongertz

Elke Heibroek

Christoph Müller